

Daniel M. Feige – Reflexive Raumansichten

Die fotografischen, filmischen wie installativen Arbeiten des taiwanesischen Künstlers Kuo Hsin-Hui zeigen durchweg irritierende oder unmögliche, verfremdete oder manchmal paradoxe, weil scheinbar in ihrem Blickwinkel unverortbare Raumansichten. Die spezifischen und ungewöhnlichen Raumansichten kommen nicht zuletzt dadurch zustande, dass es in seinen Arbeiten immer auch um eine Thematisierung der konstitutiven Medialität der Ansichten selbst geht. Während seine installative Arbeit Dim zum einen den Topos des Voyeurismus aufruft – wir treten an die Jalousie und blicken durch die überraschende quadratische Öffnung scheinbar in einen dahinterliegenden Raum –, so handelt es sich hier um eine Videoinstallation, die in ungewöhnlicher Weise die Medialität einer solchen Jalousie selbst ins Zentrum stellt (eben mit entsprechenden Topoi des Voyeurismus, aber auch des Privaten, der Überwachungskamera usf.). Demgegenüber bietet die Arbeit Fluid Car Scene derart verfremdete Aussichten aus der Innenansicht eines Autos, dass sich nicht zuletzt formale Aspekte der Räumlichkeit selbst in den Vordergrund drängen.

Rufen alle Arbeiten von Kuo Hsin-Hui in ihrem spezifischen Umgang mit Räumen und Räumlichkeit, die zugleich als Arbeiten an der Medialität der verwendeten Medien zu begreifen sind, weitergehende Topoi, Diskurse, Wahrnehmungspraktiken auf, so sind vor allem zwei Aspekte zentral für seine Arbeiten. Zum einen scheint in seinem Umgang mit der Medialität von Räumlichkeiten und der Räumlichkeit von Medialitäten durch, dass seine Arbeiten auch eine Handschrift aus dem Kontext der Architektur tragen. Zum anderen verhandeln alle seine Arbeiten, indem sie ihre eigene Medialität thematisieren, zugleich das Verhältnis der klassischerweise so genannten Künste. Kuo Hsin-Huis Arbeiten drücken damit eine künstlerische Praxis aus, die in markanter Weise als Neuverhandlung und Grenzverhandlung der einzelnen Künste zu begreifen sein könnte.